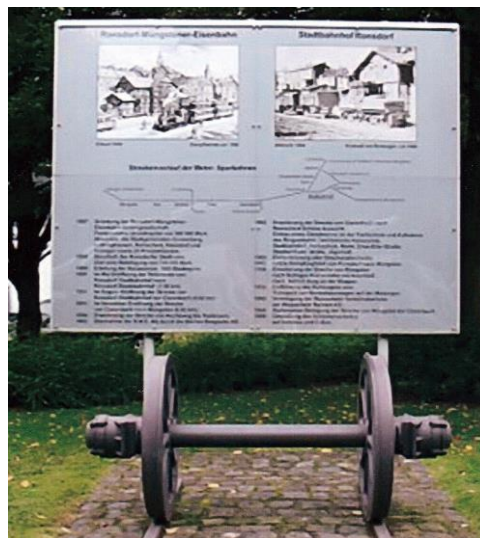




Am Stadtbahnhof

(kgc/gk) Mancher mag sich fragen, wo die Straße ihren Namen her hat, denn weit und breit sind keine Gleise und noch weniger ein Bahnhof zu sehen. Doch das war vor etwas mehr als fünfzig Jahren noch anders. Damals befand sich dort, wo heute das Bandwirkerbad steht, tatsächlich noch ein Bahnhofgebäude und statt der Parkplätze verliefen mehrere Schmalspurgleise neben einander bis hinab zur Fachschule. Doch zurück zur Geschichte. Über die Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn, die der Versorgung der Industrie im Morsbachtal diente, wurde schon kurz gesprochen. Der Bau der Strecke erfolgte in drei Bauabschnitten in den Jahren 1890/91 und am 16.11.1891 konnte die Bahn eingeweiht und in Betrieb genommen werden. Zentrale der Ronsdorf-Müngstener Eisenbahngesellschaft AG, welche 1889 speziell zum Bau und Betrieb der Bahn gegründet wurde, war der Stadtbahnhof. Aber schon 1901 kam es zur Auflösung der Gesellschaft und nach einer kurzen Zwischenlösung übernahm die „Barmer Bergbahn AG“ – später: Wuppertaler Stadtwerke AG - den Bahnbetrieb und das Streckennetz, Gleichzeitig wurde das Bahnamt in Ronsdorf aufgegeben und der ehemalige Stadtbahnhof zu verschiedenen Zwecken genutzt. Nach der Stilllegung des Schienenverkehrs in Ronsdorf im Jahre 1959 stand das Gebäude zunächst leer und wurde 1963 abgerissen, um einem neuen Ronsdorfer Stadtbad, dem heutigen „Bandwirkerbad“, Platz zu machen.



Um die Erinnerung an den alten Ronsdorfer Stadtbahnhof wach zu halten, setzten sich Gerhard und Christel Lenz für eine Erinnerungsstätte ein. Der Heimat- und Bürgerverein hat die Idee dankbar aufgenommen und 10.000 € aus seinem Vereinsvermögen auf die berühmte „hohe Kante“ gelegt, Der Vorschlag sah vor, die Grünfläche neben dem Stadtbad so herzurichten, dass ein Stück Schiene verlegt und darauf ein damals üblicher Kohlewaggon mit dem typischen Untergestell abgestellt werden konnte. Weiter war eine teilweise Pflasterung mit den alten „Blauköppen“ vorgesehen. Im nächsten Schritt galt es entsprechende Freilichtmuseumsobjekte zu finden und zu erwerben. Doch Sicherheitsgründe machten dem ehrgeizigen Vorhaben in der Form ein Ende, dass kein Waggon und kein Untergestell aufgestellt werden durfte.

Ein Eisenbahndenkmal gibt es auf einer kleinen gepflasterten Fläche dennoch: Eine Wagenachse mit Informationstafel bewahren die Erinnerung an die einst so wichtige Ronsdorf-Müngstener Eisenbahn.